# Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 23. Mittwoch, den 22. März 1933. 82. Jahrgang.

Die Wirtschaft braucht einen neuen Geist.

In Leipzig wurde während der Messe ein Presseabend veranstaltet, auf dem der Direktor des Messeamtes Dr. Raimund Köhler zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen Stellung nahm. Seine Ausführungen sind insofern bemerkenswert, als sie dafür zeugen, daß sich in führenden Kreisen der Wirtschaft allmählich ein Umschwung der Geistesrichtung anzubahnen beginnt und die Abkehr vom rein materialistischen Standpunkt auch in Kreise eindringt, die bisher daran wie an einem Dogma festgehalten haben.

Dr. Köhler wies sehr eindringlich darauf hin, daß rationale Berechnungen allein niemals einen Ausweg aus der allgemeinen Mutlosigkeit weisen können. Die Zeit der rein materialistischen, ja mathematischen Lebens- und Wirtschaftsauffassung, so führte er sehr mit Recht aus, ist endgültig vorüber. Die materialistische Lebens- und Wirtschaftsauffassung in ihrer praktischen Anwendung und Ueberspitzung, die im liberalen Bürgertum ebenso wie im Sozialismus — und nicht nur in Deutschland — zu Haus ist hat überall die Wirtschaft in schwerste Gefahr gebracht. Unzweifelhaft ringen sich auch im Wirtschaftsleben heut neue Ideen durch, die sich in erster Linie auf seelische Kräfte stützen.

In seinen weiteren Ausführungen vertrat Dr. Köhler den durchaus richtigen Satz: „Arbeit ist Dienst am Volke". Die Anschauungsweise der vergangenen Jahrzehnte hat, so sagte er, ausschließlich gerechnet; sie hat schließlich auch den Menschen nur noch gezählt. Das Maschinenzeitalter hat den Fehler begangen, den Menschen als eine Maschine zu betrachten. Dabei sind die seelischen Kräfte des Arbeiters vernachlässigt worden. Wir haben uns aber zu der Erkenntnis durchgerungen, daß dies weder moralisch zu verantworten, noch auch nur klug ist. Der wahre Führer — und ein Führer soll jeder Unternehmer sein — erkennt im Arbeiter den Menschen an als Wesen gleicher Art wie er selbst.

Für die katastrophale Arbeitslosigkeit machte Dr. Köhler nicht die Mechanisierung als solche, sondern die überstürzte Mechanisierung des letzten Jahrzehnts verantwortlich. Auch die Arbeit an der Maschine kann sinnvoll und deshalb befriedigend sein. Dies gilt um so mehr, je vollkommener die Maschine ist; denn dann bleibt für den Arbeiter nur noch die Aufsicht, die Geistesgegenwart, Umsicht und technisches Verständnis erfordert. Auf diese Weise gewinnt der Mensch auch ein sinnvolles, inneres Verhältnis zur Maschine. Weiter fordert Dr. Köhler eine Befreiung der Wirtschaft von den schädlichen Bindungen. Es gebe heut kaum noch einen wirklichen freien Unternehmer. Nahezu alle sind durch Kartelle, Syndikate, Ein- oder Verkaufsgenossenschaften gebunden. In einer freien Wirtschaft würde der Pessimismus überwunden werden, und das persönliche Verantwortungsbewußtsein des Unternehmers und des Arbeiters für seine Tätigkeit und seine Existenz würden wieder erstarken. Das kaufmännische Risiko dürfe nicht durch allzu bequeme Vergleichsmöglichkeiten auf die Gläubiger, noch mit Hilfe von Konventionen auf die Abnehmer abgewälzt werden. Die Gesetzgebung müsse wieder mehr auf die Erhaltung von Treu und Glauben abgestellt werden.

Zum Schluß wies Dr. Köhler auf die Wichtigkeit der Forderung der Mittel- und Kleinindustrie hin. Ein Aufschwung der mittleren und kleinen Fertigwarenindustrie würde eine baldige Verminderung der Arbeitslosigkeit bedeuten, zumal hier der Anteil des Lohnes im Verhältnis zu den Gesamtkosten am größten ist.

Politische Uebersicht.

Der Außenhandel im Monat Februar

Warschau. Der Außenhandelsausweis für den Monat Februar ist soeben veröffentlicht worden und zeigt, wie nicht anders zu erwarten war, wiederum eine starke Schrumpfung des Umsatzvolumens gegenüber dem Vorjahre. Die Ausfuhrschwierigkeiten, die unseren exportierenden Wirtschaftszweigen auf nahezu sämtlichen Auslandsmärkten im Wege stehen, die stark reduzierte Kaufkraft des inländischen Marktes, alles das hat dazu beigetragen, daß auch im Außenhandel wiederum ein starker Rückgang in Erscheinung getreten ist, der auf die Dauer für unsere Gesamtwirtschaft kaum tragbar sein dürfte. Der Gesamtumsatz im reinen Warenverkehr erreicht im Februar 118,2 Mill. gegen 161,5 im Vorjahre und 251,5 vor zwei Jahren. Die Ausfuhr beziffert sich auf 62,3 Mill. gegen 97,6 bezw. 135 Mill., die Einfuhr auf 55,9 gegen 63,9 bezw. 116,6 Mill. Es wird ein Ausfuhrüberschuß von 10,4 Mill. gegenüber einem Aktivum von 33,7 Mill. im Vorjahre ausgewiesen. Seit Jahresbeginn resultiert ein Umsatz von 258,3 Mill. gegen 335,2 im Vorjahre und 557,5 vor zwei Jahren. Die Ausfuhr ist auf 137,7 (gegen 190,9 bezw. 287) Mill. zurückgegangen, die Einfuhr auf 120,6 (gegen 144,3 bezw. 270) Millionen. Das Aktivum ist auf 17,1 Mill. gesunken gegen 46,6 Mill. im Vorjahr.

Außenminister Beck in Paris.

Paris. Außenminister Beck wurde am Sonnabend vom französischen Ministerpräsidenten Daladier und anschließend vom Außenminister Paul Boncour empfangen. Es verlautet, daß sich diese Besprechungen auf die Beziehungen zwischen Polen und Danzig bezogen haben.

Gegen den deutschen Film.

Warschau. Am Donnerstag fand im Zentralfilmbüro beim Innenministerium in Warschau eine Besprechung statt, an der auch die Besitzer der Lichtspieltheater teilnahmen und auf der einstimmig beschlossen wurde, die deutschen Filme sowie das Ufa-Theater zu boykottieren. Der Boykott soll sämtliche deutsche Filme einschließlich solcher, die in französischer oder englischer Sprache gedreht sind, umfassen. Im Zusammenhang damit wird, wie es heißt, erhofft, daß das deutsche Lichtspieltheater in Warschau liquidiert werden muß.

Luther Botschafter in U. S. A.

Berlin. Der bisherige Reichsbankpräsident Dr. Luther ist zum deutschen Botschafter in Washington als Nachfolger des zurückgetretenen Botschafters von Prittwitz ernannt worden.

Keine Inflation in Deutschland.

Berlin. Die Reichsbank teilt mit: In ausländischen Zeitungen finden sich in den letzten Tagen wiederholt Mitteilungen, wonach Präsident Dr. Luther von der Leitung der Reichsbank zurückgetreten sei, weil er ein angeblich geplantes inflationistisches Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung nicht habe finanzieren wollen. Das Reichsbankdirektorium erklärt hierzu, daß der Reichsbank ein solcher Plan niemals vorgelegen habe, so daß alle an die obigen Meldungen geknüpften Kombinationen hinfällig sind.

Die deutschen Vorgänge im Spiegel des Auslandes.

Prag. Der deutsche Gesandte Dr. Koch, der in den letzten Tagen bereits mehrfach wegen Veröffentlichung unwahrer Nachrichten über Deutschland und Schmähungen gegen die Reichsregierung in der Presse der Tschechoslowakei beim Außenministerium Vorstellungen erhoben hat, hat erneut gegen Meldungen des „Sozialdemokrat" und des „Prager Montagblattes" in ernster und dringlichster Form Einspruch erhoben.

Strafgerichte ohne jüdische Richter.

Berlin. Beim Amtsgericht Berlin Mitte sind alle jüdischen Richter aus den Verwaltungsstellen zurückgezogen worden. Ebenfalls werden alle jüdischen Richter mit Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. April 1933 aus den Strafabteilungen im Kriminalgericht, im Schnellgericht und im Jugendgericht herausgezogen. Beim Landgericht sind die gleichen Maßnahmen in die Wege geleitet.

Deutsch-tschechoslowakischer Konflikt.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: „Der Reichswirtschaftsminister hat wegen der bestehenden handelspolitischen Differenzen mit der Tschechoslowakei angeordnet, daß Zahlungen für tschechoslowakische Warenlieferungen bis auf weiteres nicht mehr geleistet werden dürfen." Durch eine besondere Durchführungsverordnung wird ferner die Freigrenze von 200 Mark für den Reiseverkehr mit der Tschechoslowakei bis auf weiteres auf 50 Mk. herabgesetzt. Die bisher geltende Regelung, daß für Reisen nach der Tschechoslowakei über die Freigrenze hinaus weitere 500 Mark über die Grenze mitgenommen werden dürfen, tritt vorläufig außer Kraft.

Das amtliche tschechoslowakische Pressebüro erklärt, daß die deutschen Feststellungen nicht richtig seien. Es sei trotz aller Verhandlungen nicht möglich gewesen, eine Garantie von Deutschland zu erlangen, daß die tschechoslowakische Ausfuhr nach Deutschland voll bezahlt werde, wie die Tschechoslowakei die deutsche Einfuhr in die Tschechoslowakei stets zu hundert Prozent bezahlt habe. Weiter wird von maßgebender Seite erklärt, daß die tschechoslowakische Regierung ihre Verhandlungsbereitschaft bekundet habe. Es werde hier erwartet, daß Deutschland jetzt die Initiative zu Verhandlungen ergreife. Sollte in kurzer Zeit eine Regelung nicht erfolgen können, werde die Tschechoslowakei wahrscheinlich gezwungen sein, auch ihrerseits weitere Verfügungen tu treffen.

Wahlen in Eger.

Prag. Bei den am Sonntag in Eger stattgefundenen Gemeindewahlen gelang es den sudetendeutschen Nationalsozialisten ihre Mandate von 8 auf 17 zu erhöhen, also mehr als zu verdoppeln. Ihre Stimmenzahl nahm von 2473 auf 6506 zu. Ihr Gewinn geht zum größten Teil auf Kosten der Sozialdemokraten, die von 13 auf 7 Mandate zurückgegangen sind und auf Kosten der Deutschnationalen,

die nur 3 von ihren bisherigen 7 Mandaten behalten konnten. Am besten hielt sich die deutsche christlich-soziale Partei (dem reichsdeutschen Zentrum entsprechend) die zwar von 9 auf 8 Mandate zurückging, aber ihre Wählerstimmen normal steigern konnte.

Gegen die hohen Steuern.

Paris. In der Umgebung von Paris haben am Sonntag nachmittag mehrere kommunistische Kundgebungen stattgefunden. Zu Unruhen ist es nicht gekommen. Dagegen haben die von den sozialistischen Gewerkschaften in der Provinz veranstalteten Kundgebungen der Steuerzahler gegen die von der Regierung geplanten neuen Steuern stellenweise lebhaften Charakter angenommen. In Beauvais nahm die Menge eine drohende Haltung gegen den Präfekten ein, der alle Umzüge verboten hatte. Infolgedessen mußten zwei Schwadronen der republikanischen Garde und der algerischen Spahi sowie Motorpumpen der Feuerwehr eingesetzt werden. Die Menge zerstreute sich, ohne daß es zu schweren Zusammenstößen gekommen wäre. Auch aus anderen größeren Provinzorten werden Kundgebungen gemeldet, zu denen Kommunisten aus der ganzen Umgebung zusammenströmten.

Im Mai Weltwirtschaftskonferenz?

Washington. Nach einer Reutermeldung hat Präsident Roosevelt in seinen Unterredungen mit den europäischen Botschaftern empfohlen, die Weltwirtschaftskonferenz baldigst einzuberufen. Es wurde vom Mai als Datum der Eröffnung gesprochen.

Zangara hingerichtet.

New-York. Der Anarchist Zangara, der auf den Präsidenten Roosevelt ein Revolverattentat verübte und dabei den Bürgermeister von Chikago Cermak erschoß, wurde am Montag hingerichtet.

Aus Pleß und Umgegend

Personalien. Förster Lochmann bisher im Schloßrevier, ist vom 1. April d. Js. ab, ins Revier Smilowitz versetzt worden. Die Verwaltung des Schloßreviers übernimmt Förster Hach in Pleß.

An die Pferdeimpfung denken! Alle Pferdehalter werden nochmals daran erinnert, daß am Donnerstag, den 23. d. Mts., auf dem hiesigen Marktplatze die behördlich angeordnete Pferdeimpfung gegen die Rotzkrankheit stattfindet. Das Impfgeschäft beginnt morgens 7½ Uhr. Vorgeführt müssen alle Pferde und über 2 Monate alte Fohlen werden. Auch sind die Pferdepässe mitzubringen. Da mit einer längeren Wartezeit gerechnet werden muß, empfiehlt es sich auch Futter mitzubringen.

Turn- und Spielverein Pleß. Am Sonnabend, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, hält der Turnverein im Vereinslokal „Plesser Hof" eine Monatsversammlung ab. Im Anschluß findet eine Abschiedsfeier für die zum Militärdienst eingezogenen Mitglieder statt. Der Vorstand bittet die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Frauenverein Pleß. Auf die Morgen, Donnerstag, den 25. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, im Kasino stattfindende Generalversammlung des Plesser Frauenvereins wird nochmals aufmerksam gemacht. Nach der Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichtes wird eine Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung findet eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Hierauf wird Pastor Wenzlaff einen Vortrag über „Das moderne Indien" halten.

Von der Schützengilde Pleß. Die hiesige Schützengilde beendet am Sonntag, den 26. d. Mts. das Schießen anläßlich des Namenstages Marschalls Pilsudskis.

Generalversammlung des Katholischen Gesellenvereins Pleß. Der Katholische Gesellenverein Pleß hielt am Sonntag die fällige Generalversammlung ab. Der Feier voran ging ein Vereinsgottesdienst mit Generalkommunion, woran die Mitglieder überaus zahlreich teilnahmen. Die Generalversammlung war sehr stark besucht. Der Vorsitzende, Rendant i. R. Schnapka, begrüßte die Gäste und Mitglieder, besonders die Geistlichkeit. Als Vertreter des Protektors, der krankheitshalber verhindert war und zur Zeit verreist ist, war Kaplan Przybila erschienen. Außerdem bemerkte man den Direktor des Deutschen Privatgymnasiums, Dr. Ranoschek, Prof. Dylus und Pater Roelle aus Tschechisch-Teschen, der in Pleß zu Gaste weilt. Nach einer kurzen Ansprache über die Bedeutung des Tages und einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr (der Verein besteht bereits 70 Jahre) wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Schriftführer Zembol verlas den Jahresbericht, wofür ihm von der Versammlung durch den Präses der Dank ausgesprochen wurde. Kassenführer Herbig berichtete über den Kassenbestand, auch ihm wurde durch den Präses für seine Mühe und Arbeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die beiden Revisoren erstatteten Bericht über die gute Kassenführung, wonach dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Hiernach wurde dem alten Vorstand für seine Arbeit und Mühe gedankt, worauf die Neuwahl des Vorstandes begann. Eine Wahl des Präses findet nicht statt, solange der bisherige Präses das Amt nicht selbst niederlegt. Dazu bestand keine Veranlassung. Rendant i. R. Schnapka wurde für die Leitung des Vereins und seine Mühen als Präses während der letzten zehn Jahre der Dank ausgesprochen. Auf Veranlassung des Gesamtvorstandes wurde Friseurmeister Eduard Dormann zum Vizepräses gewählt. Herr Zembol wurde als erster und Kaufmann Lux als zweiter Schriftführer, Herbig als Kassierer wiedergewählt. Auch der Senior und die Ordner verblieben in ihren Aemtern. Professor Dylus hielt hiernach einen Vortrag über den hl. Josef, der mit großer Andacht aufgenommen wurde. Dann sprach als Vertreter des Protektors Kaplan Przybila zu den Kolpingssöhnen und ermahnte sie, besonders in dieser so schweren Zeit im Glauben treu auszuhalten, da der Glaube das einzige ist, das den Menschen vor Verzweiflung bewahrt. Auch diesem Redner wurde reicher Beifall gezollt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils blieben die Anwesenden noch längere Zeit gemütlich beisammen.

Verband der Kriegsverletzten- und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Pleß. Am Sonntag, den 19. d. Mts., hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsverletzten- und Hinterbliebenen ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichte wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Den zahlreichen erschienenen Mitgliedern wurden mehrere Rundschreiben des Verbandes in Rentenangelegenheiten zur Kenntnis gegeben.

Wird die Station Pleß Haltestelle für Fernzüge bleiben? Der Magistrat ist dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung beigetreten, der eine Eingabe an das Verkehrsministerium und die Kattowitzer Eisenbahndirektion gefordert hat, um zu erwirken, daß die Fernzüge wie bisher in der Station Pleß halten. Zur Begründung wird auf die notwendigen Verbindungen nach Posen, Gdingen und Warschau einerseits und Krakau-Lemberg andererseits hingewiesen. Auch ist die hiesige Starostei um Intervention in der gleichen Angelegenheit gebeten worden.

Die Altdorfer Haushaltungsschule wird geschlossen. Im Zuge der vom Kreisaus-

Heimgefunden.

Roman von M. Blank-Eismann.

(36. Fortsetzung.)

Ach Jott, Meester, ich kann Ihnen ja nicht sagen, wieviel Pläne mir durch den Kopf gegangen sind, seitdem ick weiß, daß ick ein Vermögen von hunderttausend Mark besitze! Jetzt hab ick een Kapital zur Verfügung, det der Jrund für ein Vermögen werden kann, und jlauben Sie, Meester, det Fräulein Rosi ja sagen würde, wenn ick um ihre Hand anhalten würde?"

Wilhelm Helling lächelte.

„Haben Sie denn noch nie mit Rosi selbst gesprochen, Frommhold. Sie lieben das Mädchen doch schon lange."

Verlegen strich Paul Frommhold an der starren Lederschürze auf und nieder, zuckte die Schultern und erklärte:

„Ick hab et noch nicht jewagt. So oft ick mit sie alleen war, blieb mich det Wort in der Kehle stecken."

„Nanu, Sie sind doch sonst kein Hasenfuß, Frommhold, Sie stellen doch in der Werkstatt ihren Mann und ich würde mit Freuden meinen Betrieb in Ihre Hände legen. Aber das brauche ich Ihnen ja nicht erst zu versichern. Meinen Segen haben Sie, wenn Sie sich um das Mädel bewerben wollen."

Da huschte ein Lächeln um Paul Frommholds Mund.

„Ick wäre ja so jlücklich, hier weiterarbeiten zu können und ick habe ja ooch schon längst keen andern Jedanken mehr, als Fräulein Rosi als meine Frau heimzuführen."

„Dann bringen Sie doch endlich die Geschichte ins Reine!"

„Ja, det möchte ich wohl jerne."

„Und nun ist Rosi gerade nicht zu Hause. Schreiben Sie ihr also einen Brief, Frommhold, und tragen Sie ihr alle ihre Wünsche vor."

Da aber bekam Frommholds Gesicht einen noch verlegeneren Ausdruck als vorher. Ein hilfloses Lächeln umflog seinen Mund und mit einem schweren Seufzer erklärte er:

„Sie schätzen die Arbeit meiner starken Hände, Meester, sie vermögen den Hammer jut zu schwingen, aber mit der Feder können sie nicht umjehen, und et is mich unmöglich, alles das niederzuschreiben, wat ick so jerne sagen möchte."

Wilhelm Helling lachte.

„Dann müssen Sie also warten, bis Rosi nach Hause kommt."

Wiederseufzte Paul Frommhold und murmelte:

„Warten! Immer wieder warten!"

Frau Helling empfand Mitleid mit ihm und tröstete:

„Bald wird Rosi wieder hier sein, Frommhold. Mein Mann will ihr schreiben, daß sie in der nächsten Woche zurückkommt. Sie fehlt ja überall. Wir können sie nicht entbehren."

Frommhold nickte eifrig.

„Ja, sie ist so recht der Sonnenschein dieses Hauses. Auch mich macht die Arbeet keene Freude, wenn ick Fräulein Rosi nich sehe und mit sie über die Jeschäfte sprechen kann. Jetzt, da sie fort ist, weiß ick erst, wie lieb ick ihr habe!"

„Sie hätten längst schon mit ihr sprechen können, Frommhold. So, wie Sie jetzt uns alles sagen, so hätten Sie auch Rosi Ihre Liebe gestehen können."

Paul Frommhold drehte aufs neue verlegen seine Mütze zwischen den Händen, schaute starr vor sich hin und murmelte:

„Wie oft habe ick mir vorjenommen, mit ihr zu sprechen – aber wenn sie mich dann jejenüberstand, wenn ick ihre ernsten, dunklen Augen sah, dann fehlten mich die Worte, denn da erschien et mir oft, als wäre ick doch nicht der Mann, den sich Fräulein Rosi einmal als Lebenskameraden wünscht, sie liest Bücher, von denen ick nichts verstehe. Sie liebt Musik, die mir schwer und fremd erscheint, bei der ick mir langweile, und wenn ick ooch in allen jeschäftlichen Dingen mit Rosi eins bin, so fürchte ick doch manchmal, daß ick für alle geistigen Interessen Fräulein Rosis doch nicht das rechte Verständnis habe, dann bin ick ihr jejenüber befangen, merke, det sie mich überlegen ist, und fürchte, det et keene jute Ehe jeben kann, wenn man schon vorher die Kluft spürt —"

Da aber schlug der alte Helling ärgerlich mit der Faust auf den Tisch und rief:

„Zum Donnerwetter, Frommhold, Sie sind doch groß und stark genug, um sich einmal in ihrem Hause Respekt zu verschaffen, und wenn das Mädel seine Pflichten hat, dann wird es keine Zeit mehr haben, Bücher zu lesen oder stundenlang am Klavier zu sitzen und Bethoven zu spielen. Ich habe meiner Frau immer schon gesagt, daß sie unsere Mädels über ihren Stand hinaus erzogen hot, und das tut nie gut; aber das kommt davon, wenn man die Tochter eines Schulmeisters heiratet. Sei still, Alte! Ich brumme nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

schuß durchzuführenden Sparmaßnahmen und mit Rücksicht darauf, daß Neuanmeldungen in genügender Anzahl für einen neu zu eröffnenden Lehrgang nicht vorliegen, wird die vom Kreise unterhaltene Haushaltungsschule in Altdorf geschlossen werden.

Billige Handwerkskredite? Wie verlautet, soll die Frage der Beschaffung von Betriebskrediten für das Handwerk durch die staatliche Landeswirtschaftsbank schon in den nächsten Tagen einer Erledigung zugeführt werden. Auf einer Konferenz des Rates der Handwerkerkammern aus ganz Polen wurde darauf hingewiesen, daß die große Anzahl von Handwerkerbetrieben, die im ganzen Lande zerstreut sind, besonders schwer unter dem Mangel an Betriebskapital leiden muß und, da sie augenblicklich jeder Möglichkeit beraubt sind, Kredite aufzutreiben, in der Regel dem völligen Ruin preisgegeben sind. Viel Zeit nahm die Erörterung des Problems der Verteilung der Kredite unter die einzelnen Betriebe in Anspruch.

Ausflugsfahrt nach Krakau-Wieliczka. Die Eisenbahndirektion Kattowitz veranstaltet am Sonntag, den 26. März eine Ausflugsfahrt nach Wieliczka. In Krakau ist ein vierstündiger Aufenthalt vorgesehen. Die Abfahrt des Zuges von Kattowitz erfolgt 7.17 Uhr. Ankunft in Krakau um 9 Uhr. Abfahrt von Krakau nach Wieliczka um 13.05 Uhr, Ankunft in Wieliczka um 13.45 Uhr. In Wieliczka wird das Salzbergwerk besucht. Die Rückfahrt von Wielicka erfolgt um 19 Uhr, Ankunft in Kattowitz um 21.56 Uhr. Auf der Hin- und Rückfahrt hält der Zug in Schoppinitz, Myslowitz und Szczakowa. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt einschließlich Besuch des Salzbergwerks beträgt 7 Zloty. Die Plätze sind numeriert. Sind bis Donnerstag nicht 500 Fahrkarten verkauft, so kann der Zug ausfallen. Das bereits gezahlte Fahrgeld wird dann zurückerstattet. Fahrkarten sind zu haben an einem besonderen Schalter in der Bahnhofshalle 3. Klasse. Teilnehmer aus anderen Ortschaften haben für die Zufahrt nach Kattowitz 50 Prozent Ermäßigung. Nähere Auskünfte erteilt die Schalterkasse.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Bischofsweihe in Königshütte.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung fand am Sonntag die Weihe des Prälaten Josef Gawlina zum Feldbischof durch den Kardinalprimas Hlond statt. Die Weihe wurde in der Barbarakirche vollzogen, in der Prälat Gawlina zuletzt als Seelsorger wirkte. Als Vertreter des Marschall Pilsudski war der Armeeinspekteur General Sosnkowski erschienen.

Senkung der Kohlenpreise.

Entgegen den Bestrebungen der Kohlenkonvention, die von der Regierung beabsichtigte Kohlenpreissenkung zu verhindern oder wenigstens abzuschwächen, scheint die Regierung von ihrem Standpunkt nicht abweichen zu wollen. Es verlautet sogar, daß Handelsminister Zarzycki die Verordnung bereits unterzeichnet hat, wonach der Kohlenpreis um durchschnittlich 18 Prozent herabgesetzt wird. Mit der Veröffentlichung dieser Verordnung darf also in diesen Tagen gerechnet werden.

Aus ihrem Inhalt ist soweit bekannt, daß die Einsetzung eines Regierungskommissars für den Fall geplant ist, daß diese oder jene Gründe für die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme sprechen sollten. Dem Gerücht, daß die Grubenbesitzer eine Sperrung der Kohlenausfuhr aus allen drei Revieren ins Auge fassen, falls die Regierung auf der beabsichtigten Preissenkung besteht, wird man kaum Glauben schenken können. Gegebenenfalls hätte es die Regierung natürlich in der Hand, den Widerstand der Exporteure zu brechen. Andererseits ist es durchaus richtig, daß die Regierung schon mit Rücksicht auf die Handelsbilanz daran festhält, daß der Bergbau die Kohlenausfuhr auch weiterhin forciert.

Aus aller Welt.

Föhnsturm über Zakopane. In der Sonnabendnacht wütete über Zakopane ein heftiger Föhnsturm. Durch den Wind wurde u. a. das Dach des zweistöckigen Volksschulneubaus zerrissen und etwa 20 Meter weit fortgeschleudert. Ein im Bau befindliches Gorallenhäuschen wurde buchstäblich niedergerissen. Der Sturmwind zerstreute die Balken wie Streichhölzer. Das Schützenhaus an der Marschallstraße wurde gleichfalls zerstört, und zwar so sehr, daß das für diese Woche geplante Scheibenschießen abgesagt werden mußte. Außerdem riß der Sturmwind zahlreiche Bäume und Telegraphenmasten um.

Die Lehrer. Im alten Oesterreich hatten die Lehrer nicht das Recht auf einjährigen Militärdienst, erfreuten sich aber eines anderen Vorzugs: Man zog sie nur als „Ersatzreservisten" ein, zu flüchtiger Ausbildung. Im Krieg vereinigte man sie dann zu eigenen Unterabteilungen. Der Romandichter Leo Perutz war Führer einer solchen Kompagnie. In der ersten feindlichen Affäre bei Samoschtsch hörte er den Feldwebel, einen Lehrer, laut rufen: „Infanterist Haubenbichler! Stören Sie nicht durch Schwätzen die Schlacht!"

Roda Roda.

Gott sei Dank! Es handelt sich um Trude, Lehrerin für Französisch. Gestern telephoniert der Halsarzt Dr. Knieritz bei ihr an: „Frau Trude, hören Sie: Wollen Sie für mich einen Brief ins Französische übersetzen? Honorar gibts leider keins — ich bin knapp bei Kasse — aber ich will Ihnen zur Revanche gern in den Hals hineinschauen." Ein Glück, daß Knieritz nicht Chirurg ist; sonst müßte sich Trude ein Bein absägen lassen.

Roda Roda.

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Freitag, den 24. März:
4 Uhr nachm. deutsche Kreuzwegandacht.
Sonnabend, den 25. März.
$7^1/_2$ Uhr poln. Amt mit Segen.
9 Uhr deutsches Amt zu Ehren der Mutter Gottes für eine kranke Person.
10 Uhr poln. Amt mit Segen.
Sonntag, den 26. März:
$6^1/_2$ Uhr stille hl. Messe.
$7^1/_2$ Uhr: polnisches Amt mit Segen u. poln. Predigt.
9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für † Johann Danecki.
$10^1/_2$ Uhr: polnische Predigt u. Amt mit Segen.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Sonntag, den 26. März.
8 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
$9^1/_4$ Uhr: Polnische Abendmahlsfeier.
$10^1/_4$ Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Freitag, den 24. März:
18,15 Uhr: Andacht, Lichtzünden 15 Min. vorher.
Jahrzeit Rosalie Herzfeld, Marta Simon.
Sabbath, den 54. März.
10 Uhr: Hauptandacht und Neumondweihe, Wochenabschnitt Wojakhel-Pekude.
16 Uhr: Jugendandacht im Gemeindehause.
18,50 Uhr: Sabbath-Ausgang.
Dienstag, den 28. März.
Rosch-Chodesch Nissan 5693.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.", Pszczyna, ul. Piastowska 1

Einige Nachrichten aus dem I. Schlesischen Kriege (1740—42) betreffend die Herrschaft Pleß.

Von Georg Büchs.

Die nachstehenden Aufzeichnungen entnehmen wir einem im Archiv des Fürsten von Pleß liegenden Schriftwechsel zwischen dem Grafen Erdmann von Promnitz, der sich in Sorau in der Lausitz aufhält, und seinen hiesigen Beamten.

Der Landeshauptmann Fragstein schreibt am 15. 12. 1740 an den Grafen, daß die hier im Lande bequartierte Miliz vom Braunischen Infanterieregiment Ordre zum Abmarsch bekommen habe. Sie solle gegen Oppeln marschieren. Die hiesige Kompagnie habe vorgestern von Pleß ihren Abmarsch genommen. Die Invaliden sollen schleunigst nach Ohlau abgeschickt werden. Es handelt sich hier um österreichische Truppen.

Leider lassen uns die Nachrichten von Dezember 1740 bis zum 21. Mai 1741 im Stich. An diesem Tage erfahren wir aus zwei Briefen ohne Unterschrift folgendes:

21. Mai 1741.

„Berichte, daß über Teschen heute früh die Notifikation angekommen, was maßen die 3. Division der über Jablunkau einrückenden Cumaner-Nationalungarn in 888 Mann und 917 Pferden portionibus bestehen solle. Zu deren Fortbringung werden 30 vorspännige Wagen und 50 Paar geschirrte Pferde erfordert. Diese Mannschaft dürfte ohngefähr den 26. hujus in Jarzomkowitz, Pawlowitz und Warschowitz zu stehen kommen . . . . Den 18. und 19. hujus ist ein starkes Kanonieren im preussischen Lager observiert worden. Den 18. sollen, wie man vorgebet, die bergischen Stände gehuldigt haben. Den folgenden Tag aber dürfte eine Attaque erfolget sein . . . ."

Der 2. Brief vom gleichen Datum besagt: „Den 19. ejusdem wird von Teschen avisiert, daß die Cumanischen Ungarn im Anmarsche und die dritte Division über Pawlowitz und Jarzombkowitz gegen Sohrau und Rauden ihren Traktum nehmen werde, mit dem Zusatz, wie nämlich die Gegend von Pawlowitz auch betroffen werden dürfte. Da nun Jarzombkowitz die vergangene Woche durch Postatzkische Kavallerie bereits mitgenommen worden, so dürfte es wohl vor diesmal ein oder zwei Kammergüter treffen . . . ."

Von Mai bis Oktober fehlen Nachrichten. Am 24. Oktober schreibt der Landeshauptmann Fragstein an den Grafen:

„Allein man stehet noch an, wegen der in Böhmen entstandenen Kriegstroublen die Sachen fortzuschicken, besonders da von einem wirklichen Frieden in Schlesien, dessen Conditiones z. Zt. sekretiert werden, die Hoffnung gemacht wird, auch die preußischen Völker die Winterquartiere in Oberschlesien zu beziehen anfangen. Nacher Pleß und Beuthen kommt noch diese Woche das ganze in 10 Eskadrons bestehende Möllendorffische Dragonerregiment (Preußen), und der Stab soll in Pleß liegen, wie denn dem Herrn General eine Partie von den neuen Zimmern im Schlosse angewiesen werden müssen, weil seine Gemahlin und Familie mitkommen sollen . . . . Der mit dem Generaladjutanten gemachten Disposition nach soll der ganze Stab nebst der Leibeskadron in Pleß und Lonkau, die 2. Eskadron in Berun, die 3. in Nikolai, die 4. in Myslowitz und die 5. in Pawlowitz liegen. Zu den übrigen 5 Eskadrons wird hiesige Standesherrschaft nach dem Divisore indictionis noch ins Beuthnische pro rata concurrieren müssen . . ."

Ein Blatt ohne Datum und Unterschrift, das aber aus den Oktobertagen 1741 stammen muß, gibt uns genauen Aufschluß über die Verteilung der 10 Eskadrons des Möllendorffischen Dragonerregiments. Anscheinend ist es ein Ordre des General Möllendorf.

„Das löbliche General Möllendorffische Dragonerregiment bestehet in einem Generalstab und 10 Eskadrons. Davon rücken alsobald ein der Generalstab und 6 Eskrons, und in kurzen folgen 4 Eskadrons, zusammen 10 Eskadrons. Von der in Kontingent einrückenden Mannschaft können aus Ursach dessen, weilen der Generalstab noch auch die Eskadrons geteilt werden wollen, beiläufig zu übernehmen: Von der Freien Standesherrschaft Pleß der Generalstab und 3 Eskadrons, von der Freien Standesherrschaft Beuthen 3 Eskadrons und von den nachfolgenden 4 Eskadrons die Freie Standesherrschaft Pleß 2 Eskadrons, die Freie Standesherrschaft Beuthen 2 Eskadrons. Von dem ersten Kontingent werden zu liegen kommen: in der Stadt Pleß der Generalstab nebst der Leibeskadron, wozu das nächst gelegene Dorf Lonkau mit angewiesen wird. Die andere Eskadron kommt nacher Nikolai, die dritte nacher Berun. Von dem andern Kontingent: eine Eskadron nacher Myslowitz, eine nacher Pawlowitz. Die übrigen 5 Eskadrons werden zu übernehmen sein von der Freien Standsherrschaft Beuthen. Dabei wird erfordert, daß der Landeskommissarius dem anrückenden Regiment nacher Ratibor, um das Fernere zu verabreden, entgegengehen solle."

(Forts. folgt.)

Postanowieniem Pana Ministra Sprawiedliwości z dnia 20. stycznia 1933 zostałem zamianowany

notarjuszem

na obwód górnośląskiej części Okręgu Sądu Apelacyjnego w Katowicach z siedzibą urzędową w Pszczynie.

Marjan Hołoga

adwokat i notarjusz w Pszczynie
ul. Wolności 4. Tel. 106.

Samochód | **AUTO**

wynajmuje w dzień i w nocy | zu jeder Tages- und Nachtzeit zu vermieten.

Lengsfeld, ul. Mickiewicza 8.

Die neuen ULLSTEIN-MODEN-ALBEN

sind soeben eingetroffen! Viele hundert Kleider, Mäntel, Straßenanzüge, Einfaches und Elegantes für Vormittag, Nachmittag, Abend! Alles zum leichten Selbstschneidern

Zu haben bei
Anzeiger für den Kreis Pleß.

Soeben erschien:

Elite Sommer 1933

Anzeiger für den Kreis Pless.

Gegen **Einbruchs**schäden gibt es nur **eine** Sicherung und diese ist: **Versicherung**

Schmack, Vertreter für Versicherungen.

Neues Wiener Journal

Politik — Wirtschaft — Feuilleton
ist täglich bei uns zu haben

Anzeiger für den Kreis Pleß.

Inserieren bringt Gewinn!

» **Cukiernia MUCEK Konditorei** «

W środę, d. 22. b. m. **Kawa połwieczorna dla pań** | Mittwoch, d. 22. d. Mts. **Damenkaffee-nachmittag**

Początek o godz. 3 popoł. **KONCERT** Beginn 3 Uhr nachm.

---

1 möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige guterhaltene

Möbel

stehen billig zum Verkauf.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Praktische Damen- und Kindermoden

Frauenfleiß
Deutsche Modenzeitung
Der Bazar
Die Elegante Mode
Frauenspiegel
Mode und Heim
Fürs Haus

Anzeiger für den Kreis Pleß

---

1 Schneider-Nähmaschine

steht billig zum Verkauf.
Wo? sagt die Geschftsst. d. Bl.

PHOTO-ECKEN

die beste und sauberste Befestigungsart für Photos u. Postkarten in Alben und dergl.

Anzeiger für den Kreis Pless.

Nieco do czytania

Modernes Polnisch zur Auffrischung und Erweiterung Ihrer Kenntnisse.

Leseprobe:

Dożył pociechy.

— Dzisiaj dożyłem pociechy u dentysty!
— U dentysty?
— Tak. Gdy tam przyszedłem, siędział na fotelu mój dawny dentysta i czekał na wyrwanie zęba . . .

dożyć (do'Ghüi). pf. erleben
pociecha (pożia'cha) f Freude
dentysta (däntü'ßta) m Dentist, Zahnarzt
wyrwanie n (Heraus-) Ziehen

Dieses unterhaltende wie belehrende Büchlein können Sie zum Preise von **3.30 zł** durch uns beziehen.

Anzeiger für den Kreis Pless.

Das Herren-Journal

Eine Zeitschrift für Mode, Gesellschaft und die angenehmen Dinge des Lebens

Anzeiger für den Kreis Pless.